



Steiniger Acker am Attávios

Rund um Profitis Ilías und Attávios

Salákos

Das beschauliche Dörflein liegt am Nordhang des mächtigen Profitis Ilías. Auf der Insel ist Salákos wegen seines guten Mineralwassers bekannt. Die kleine Getränkefabrik liegt im Flusstal, 2 km unterhalb des Ortes. Von Salákos sind es auf der gut ausgebauten Teerstraße noch 10 km bis zum Gipfel des knapp 800 m hohen Berges. Der liebenswerte Weiler mit seiner idyllischen Platia lädt zum Verweilen ein – nicht zuletzt wegen des preiswerten Essens in den Tavernen am Dorfplatz mit Brunnen. Salákos ist auch ein gutes Ausgangsquartier, um die Bergwelt der beiden höchsten Inselberge Attávios und Profitis Ilías kennen zu lernen.

• *Telefonvorwahl* 22410

• *Verbindungen* Es gibt täglich 5 Busse zwischen 6.50 und 21.35 Uhr, jedoch vormittags nur einen. Die einfache Fahrt kostet 2 €.

• *Übernachten* **Hotel Nimfi**, das sicherlich schönste Haus von Salákos ist ein schmutztes, gemütliches Familienhotel. Das Gebäude, weiß-braun angestrichen und von zwei Palmen flankiert, wurde ursprünglich von einem Italiener erbaut. Auch innen ist die Villa geschmackvoll eingerichtet: offener Kamin, Holzbalkon. Leider ist der Glanz schon etwas verblasst. Sympathische Besitzer, ganzjährig geöffnet. Nur 4 DZ mit

Bad, je 35 €, als Einzel 25 €, Preise inkl. Frühstück. ☎ 22206. Am Ortsausgang Richtung Profitis Ilías auf der linken Seite. Der Besitzer des Nimfi betreibt auch die kleine Mineralwasserfabrik im Dorf.

• *Essen/Trinken* **Taverne Mike**, am zentralen, idyllischen Platz neben dem Rathaus aus der italienischen Besatzungszeit gelegen. Man sitzt um einen Brunnen herum, unter einem großen, schattigen Baum. Einfache griechische Küche, ideal für eine Rast. Freundlicher Service. ☎ 22209.

Café Mona Lisa, an der Hauptstraße. Hier trifft sich die Dorfjugend auf ein leckeres Eis.

Wanderung vom Bergdorf Salákos zum Gipfel des Profitis Ilias

Anfahrt: Es fährt schon frühmorgens um 6.55 Uhr ein Bus von Rhódos-Stadt nach Salákos, in der Regel ist er pünktlich.

Beste Tageszeit: Es empfiehlt sich, den Bus am frühen Morgen zu nehmen. Der Aufstieg zum Profitis Ilias ist nicht immer überschattet. Es kann somit ziemlich heiß werden. Von einem Aufstieg am Nachmittag ist abzuraten.

Dauer und Strecke: Für die Strecke von Salákos bis zur Gipfelregion und zurück ist man rund 3 Std. unterwegs. Die alten Eselpfade sind gut ausgebaut und einfach zu finden. Teilweise ist der Weg mit roten Punkten markiert. Am Ziel trifft man auf einen italienischen Luftkurort.

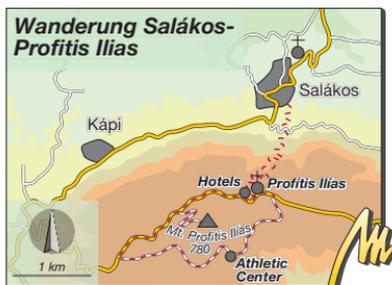
Verpflegung: Man sollte ausreichend Trinkwasser für die anstrengende Wanderung mitnehmen. Auf dem Weg gibt es keine natürlichen Quellen. Übrigens, Salákos stellt eigenes, köstliches Mineralwasser her. Es ist in jedem Laden des Dorfes preiswert zu bekommen.

Auf dem Profitis Ilias nahe zweier verlassener Hotels aus italienischer Zeit gibt es ein romantisch gelegenes Waldcafé, das neben Getränken auch Essen serviert.

Ausrüstung: Festes Schuhwerk und Sonnenschutz. Ein Stock ist für den Aufstieg lohnenswert.

Die Wanderung zum Profitis Iliás, dem zweithöchsten Berg der Insel, ist anspruchsvoll. Sie führt auf alten Wegen durch Kiefernwälder an Kapellen und male- rischen Ruinen vorbei. Unterwegs kann es passieren, dass man immer wieder mal einem Rudel von vielen Ziegen begegnet. Am Ziel trifft man auf zwei italienische Kurhotels, die mittlerweile renoviert sind. Sie sind nach den Wappentieren der Insel, Hirsch (Elafos) und Hirschkuh (Elafina) benannt. Das Elafos bietet sich für eine Mittagsrast an. Der eigentliche Gipfel mit seinen militärischen Telekommunikationsanlagen ist gesperrt. Die Antennen sind von weitem zu erkennen.

Route: Die Wanderung beginnt an der Bushaltestelle in Salákos. Man läuft die Dorfstraße (Richtung Émbonas) berg- auf, bis man auf ein Warthäuschen trifft, wo ein großes Schild „Footpath to Profitis Iliás“ den Weg nach links weist. Nach wenigen Minuten treffen wir auf eine Gabelung, wo uns ein Schild den steinigen Weg nach rechts zeigt. Von diesem Weg zweigt links ein schöner Eselpfad ab, dem wir folgen. Schon nach wenigen Minuten erkennt man, dass Salákos langsam aus dem Blickfeld verschwindet. Die Gegend ist einsam. Nur selten kommt einem ein anderer Wanderer entgegen. Es gibt daher kaum



eine Möglichkeit, um im Notfall nach dem Weg zu fragen.

Der Weg führt nun über eine bewaldete Mulde bergauf. Nach ca. 30 Min. erreichen wir eine Kreuzung. Dort geht der Weg nach rechts ab. Wir gehen den Pfad hoch und gelangen zu der kleinen Kirche Ágios Micháil. Hier hat man eine schöne Aussicht auf die Westküste. Wenn man den Weg zur Kreuzung wieder einschlägt, folgt man dem später 2 m breiten Schotterweg nach rechts und läuft geradewegs auf die Hotels Elafos und Elafina zu.

Hier bietet sich das Waldcafé für eine kleine Pause an, um danach gestärkt

den Berg wieder hinabzusteigen. Unten angekommen, ist die Taverne Mike an der Bushaltestelle ideal, um zu Mittag zu essen. Am Nachmittag gibt es drei

Busse, die nach Rhódos-Stadt zurückkehren. Der letzte fährt bereits kurz nach 17 Uhr. Erkundigen Sie sich nach den exakten Uhrzeiten!

Éleusa

Éleusa ist ein außergewöhnlicher Ort, denn einst hatten die Italiener den Weiler für eine Musterkolonialisierung auserkoren. Inmitten einer lieblichen Landschaft am nordöstlichen Rand des Massivs liegt Éleusa an einem Knotenpunkt verschiedener Inselstraßen. Überbleibsel sind nicht nur die typisch italienischen Kolonialhäuser am oberen Dorfrand, sondern vor allem die absolut kuriose Piazza aus dem Jahre 1943 im Zentrum.

Früher wurde der ehemalige Gouverneurspalast vom griechischen Militär genutzt, heute verfällt er zusammen mit den exzentrischen Nebengebäuden. Tauben sind dort noch die einzigen Bewohner. Gegenüber vom Palast steht eine überdimensionierte Kirche. Geht man wenige hundert Meter von dem eigenartigen Platz bergauf in Richtung Profitis Ilias (Fountoukli-Kirche), trifft man auf ein kreisrundes, ebenfalls von den Italienern errichtetes *Bassin* mit einem Durchmesser von ungefähr 30 m. Dieses wurde wieder mit Mitteln der Europäischen Unio restauriert, weil es Teil des Rettungsprogramms für den vom Aussterben bedrohten Gizani-Fisch ist. Im Sommer dient es der Dorfjugend als Swimmingpool. Eine Bar lädt zum Verweilen ein.

Bei den Einheimischen ist Eleusa vor allem als Ausflugsziel an Sonntagen beliebt. Die Tavernen des Straßendörfchens sind für ihre guten Fleischgerichte auf der ganzen Insel bekannt.

Picknick am Sonntag: Ágios Souías

Der Sonntag ist den Rhodiern heilig. Wer nur irgendwie kann, fährt mit seiner Familie aufs Land, trifft sich mit Verwandten und Freunden. Dann wird unter schattigen Pinien den ganzen Nachmittag geplaudert und gelacht. Vor allem die Kinder haben ihren Spaß. Spiel ohne Grenzen heißt es dann unter freiem Himmel. Ein solch idealer Ort für einen griechischen Sonntag ist der Hain von Ágios Souías. Die Lichtung im Pinienwald liegt rund 2 km südlich von Soroni, am Weg nach Éleusa. In den meisten Karten ist das kleine Kloster St. Sila mit seinen großen Fußball-, Tennis-, Basketball- und Kinderspielfeldern gar nicht eingezeichnet. Die meisten Rhódos-Besucher lassen diesen schönen Picknick-Platz links liegen. Zu Unrecht, denn auch Gäste sind willkommen. Am Wochenende wird in der Taverne Estiatorio der Grill angeworfen ... Leckerer brutzelt dann.

* *Essen/Trinken* Oasis, eine von Griechen geschätzte Taverne für Wochenendausflüge. Die Grillküche, insbesondere das Lamm, genießt einen guten Ruf. An Werktagen ist hier aber wenig los. An der Durchgangsstraße.

To Steki, ebenfalls an der Durchgangsstraße im Dorfzentrum liegt die originelle,

terrassenförmige Taverne. Schatten spendet eine große Platane. Hier gibt es deftige griechische, preiswerte Landküche. Sehr freundliche Besitzerfamilie. Entspannte Atmosphäre. Gegenüber stehen restaurierte Landhäuser im Art-déco-Stil aus der italienischen Kolonialzeit. ☎ 98434.



Fountoúkli – ein kunsthistorische Juwel

Ágios Nikólaos Fountoúkli

Um das kleine Juwel zu finden, nimmt man die Straße zum Profitis Ilias. Nach knapp 4 km trifft man linker Hand am Rand eines Pinienwaldes auf das gut erhaltene byzantinische Kirchlein mit seinen besonders reizvollen Fresken. Mittlerweile sind jedoch die über 500 Jahre alten Wandmalereien stark verwittert und die einzelnen Motive kaum noch zu erkennen.

Das Gotteshaus und die Wandmalereien am Fuß des berühmten Inselberges stammen aus der Zeit um 1500 und wurden von einem hohen byzantinischen Verwaltungsbeamten gestiftet. Man hat die Kirche zur Erinnerung an seine drei früh verstorbenen Kinder erbaut. Das Stifterehepaar und sein Nachwuchs sind übrigens in den Wandmalereien an den beiden Seiten der Tür, die sich nach Westen öffnet, verewigt. Der Purpurmantel des kaiserlichen Beamten unterstreicht seine soziale Stellung. Das Ehepaar hält ein Modell der Kirche in den Händen, darüber der segnende Christus. Rechts und links von Christus zeigt das Fresko die Jungfrau Maria und Johannes den Täufer.

In dem halbrunden Nebenraum an der Südseite sind rechts wiederum die spielenden Kinder der Stifter dargestellt. Eines der Kleinen reitet auf einem Wassertier. Nicht nur die Fresken der Kirche sind außergewöhnlich, sondern auch die Bauform. Sie ähnelt der eines Kreuzifixes, das von drei gleich großen und einem längeren halbrunden Nebenraum – von Kunsthistorikern *Konche* genannt – gebildet wird.

Das Kirchlein steht am Rand einer kleinen Parkanlage, in der die Rhodier gerne ihr sonntägliches Picknick veranstalteten. Der uralte Baumbestand ist eindrucksvoll. Zudem lädt ein riesiger Feigenbaum im umzäunten Teil bei der Kapelle im Herbst zum Naschen ein.

214 Rund um Profitis Ilias und Attávios

Die tolle Aussicht von Ágios Nikólaos Fountoukli schätzt auch die Feuerwehr, die hier einen Beobachtungsposten eingerichtet hat. Für Durstige: Ein Brunnen spendet das ganze Jahr über Trinkwasser. Außerdem sind Toiletten vorhanden. Eine gut ausgebaute Asphaltstraße führt bergauf zum Gipfel des Profitis Ilias (4 km).

Archípoli

Das unscheinbare, aber beschauliche Bauerndörfchen im Loutani-Tal bietet sich als Ausgangsort für Exkursionen ins Inselinnere an. Nach Éleusa sind es 4 km, nach Eptá Pigaé 5 km und bis zum Meer bei Kolímbia 9 km. Für Kirchenfans gibt es an der Straße nach Psinthos zwei Gotteshäuser, die wegen ihrer Wandmalereien sehenswert sind. Unweit der Hauptstraße, 6 km von Archípoli entfernt, steht ein wenig versteckt die Kirche *Panagía Parmeniotissis* (14 Jh.). Und 2 km vor Psinthos sieht man rechts auf einem Hügel die einschiffige Kirche *Agias Trias*, die aus der gleichen Zeit stammt. Die bis zur Unkenntlichkeit verblichene Fresken entstanden im Jahr 1407, wurden aber teilweise im 18. Jh. übermalt. Im Innern ist noch ein antiker *Altar mit Stierköpfen* zu entdecken. Leider ist die Kirche meistens geschlossen. Dennoch lohnt sich der Ausflug, denn von der Anhöhe bietet sich ein schöner Blick auf Psinthos.

* *Straßenverhältnisse* Achtung, die knapp 10 km lange Straße nach Psinthos ist schlecht befahrbar. Dennoch scheuen viele Autofahrer die staubige Schotterpiste nicht. Ungefähr ab der Abzweigung zur Kirche Agias Trias ist die Straße asphaltiert.

* *Übernachten* Pension Panos, 150 m unterhalb von der Hauptstraße, beschildert. Nur in den Sommermonaten geöffnet, in dem einstöckigen Haus werden einfache, aber gepflegte DZ angeboten.

Artpark-Kunst unter freiem Himmel

Auf dem Weg von Archípoli nach Éleusa leuchtet es aus dem Pinienwald in allen möglichen Farben. Seltsame Konstruktionen mit Sonnendächern sind bereits zu erkennen und griechische Musik tönt aus dem Wald. Die Fata Morgana in dieser einsamen Gegend ist der Artpark. Auf Initiative des Malers Damon Papakiriakou, der lange in Dänemark lebte, und seiner Frau Emily Lyroni entstand eine Kunstaussstellung unter freiem Himmel, die von Mai bis Oktober zu sehen ist. 60 internationale Künstler stellen in diesem Waldgelände Gemälde, Fotografien, Skulpturen und Installationen aus. Bisweilen kann der Besucher auch Künstler bei der Arbeit antreffen. Der Artpark ist täglich von 10–19 Uhr geöffnet, www.artpark.gr.

Platánia

In das malerische Dorf am Hang des Profitis Ilias verirrt sich kaum ein Fremder. Freundlich begrüßen die Einwohner die wenigen Besucher des Dorfes. Bekannt war Platánia früher für seine bunten Häuser, die jährlich neu in den verschiedensten Farben getüncht wurden. Diese Tradition ging mittlerweile verloren und jetzt erstrahlen die meisten Häuser in schlichtem Weiß.

Den Dorfrand verunziert ein Militärgelände. **Achtung:** die Straße, die zwischen Platánia und Apollóna Richtung Láerma abzweigt, entpuppt sich als schlechte Schotterpiste.

Essen/Trinken Taverne Perama, am Hang gebautes Haus am Ortsrand (Richtung Éleusa), ideal für eine Rast, herrlicher Blick aufs Inselinnere. Der Parkplatz ist im Grunde viel zu groß, für die meist wenigen Besucher.

Apollóna

Die Zeiten, als kaum ein Fremder in das abgelegene Bergdorf gefunden hat, sind längst vorbei. Eine breite Asphaltstraße führt von Éleusa über den Weiler Platánia zu dem Bauerndorf (8 km) am bewaldeten Südhang des Profitis Ilias. Eine gut ausgebaute 5 km lange Straße führt auch auf den knapp 800 m hohen, markanten Berg. Apollóna ist vor Jahren vom Tourismus entdeckt worden. Busse machen bei ihren Rundfahrten über die Insel hier gerne Station. Dennoch hat sich das Dorf mit zahlreichen schönen, alten Bauernhäusern seinen Charakter bewahrt. Die Landwirtschaft prägt das Leben der wenigen Bewohner. Das Dorf ist umgeben von Weingärten, Olivenhainen und Orangenplantagen. Ein kleines Dorfmuseum erzählt die Geschichte des früher so kargen Lebens in den Bergen.

Der nach dem bis heute nicht aufgefundenen Apollon-Heiligtum benannte Ort ist bekannt für seinen Wein, den Sie in der Taverne Panorama genießen sollten. In Apollóna gibt es eine Tankstelle.

• *Essen/Trinken* Taverne Panorama: Der Name hält, was er verspricht. Das Lokal am Ortsausgang in Richtung Embonas bietet einen fantastischen Ausblick. Ein Pflanzendach bietet Schatten, kühle Getränke stehen bereit ... ein ideales Ausflugslokal, das auch organisierte Reiseveranstalter längst entdeckt haben. Dennoch kann man im Panorama gut essen. Griechen aus der rund

eine Autostunde entfernten Hauptstadt machen in der Nebensaison gerne einen Ausflug hierher. Die Taverne verkauft im Übrigen auch hausgemachten Honig, Olivenöl und Souma. Freundliche Wirtsfamilie.

Picknickplätze: An der Straße von Apollóna nach Embonas gibt es schöne Picknickplätze mit viel Schatten. Palmen flankieren die landschaftlich reizvolle Straße.

- Volkskundemuseum:** Ein Besuch in Apollóna lohnt sich auch wegen des kleinen Volkskundemuseums, das von einem Dorfbewohner in Privatinitiative betrieben wird. Es zeigt die Ausstattung eines alten Bauernhauses, aber auch Trachten von Apollóna und Émbonas und landwirtschaftliche Geräte. Besonders eindrucksvoll ist die zweieinhalb Meter große Ölmühle. Historische Fotos aus der Zeit kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs dokumentieren das harte Landleben. Die schlechte wirtschaftliche Situation der Insel zwang bereits Ende des 19. Jh. viele Bewohner zur Emigration. Eine Einwanderungsurkunde für die USA von 1888 ist ein stummer Zeuge dieser Zeit.

Straße des 28. Oktober, Hausnummer 15 (40 m unterhalb der Durchgangsstraße, ausgeschildert). Unregelmäßige Öffnungszeiten, leider oft geschlossen. Eintritt 1,50 €.

Profitis-Ilias-Berg

Eine Bergkulisse wie im Schwarzwald. Ausgedehnte Nadelwälder und zwei von den Italienern erbaute ehemalige Hotels im alpenländischen Stil am Gipfel: ein anderes Rhódos. Die Zeiten des italienischen Luftkurorts werden wieder lebendig. Mit der Restaurierung des Elafos-Hotels haben Wanderer und Frischluftfans wieder ein komfortables Quartier.

Das ökologische Paradies Profitis Ilias ist vor allem ein Verdienst der Italiener. Sie forsteten unter großen Anstrengungen das Bergmassiv auf und schufen somit eines der waldreichsten Gebiete der Insel. Doch immer wieder dezimieren verheerende Flächenbrände, teilweise vorsätzlich gelegt, den Bestand. Zum 798 m hohen Profitis Ilias führt eine gut ausgebaute, 16 km lange Asphaltstraße. An heißen Sommertagen ein ideales Ausflugsziel. Hier oben weht stets ein kühles Lüftchen.